

„Musik ist ein unglaublicher Emotionsträger“

Der Sänger Jay Alexander über sein Programm mit Kirchenliedern / Exklusives Konzert in Baden-Baden

Karlsruhe/Baden-Baden. Als Tenor hat sich der in Pforzheim geborene Jay Alexander ebenso einen Namen gemacht wie als Partner von Marc Marshall im Duo Marshall & Alexander. Neben den Duo-Aktivitäten wandeln die beiden Sänger immer wieder auf ganz unterschiedlichen Solfpfeifen. Mit dem Album



ERFOLG MIT KIRCHENLIEDERN: Der Tenor Jay Alexander kommt nach Baden-Baden.

„Geh aus, mein Herz“ hat sich Alexander einen lang gehegten Wunsch erfüllt und eine Auswahl der schönsten Kirchenlieder gesungen. Bei einem exklusiven Konzert mit der Philharmonie Baden-Baden in der Bernharduskirche der Kurstadt an der Oos am Sonntag, 27. November, 16 Uhr, sind die Lieder in orchestralem Gewand zu hören – für Orchester und Sänger ein besonderes Ereignis. Mit Jay Alexander sprach BNN-Redakteur Bernd Kamleitner.

Viele Kirchen sind bei Gottesdiensten eher leer als gut gefüllt. Wenn Sie Kirchenlieder anstimmen, ist das anders. Was ist für Sie das Besondere daran, in einer Kirche aufzutreten?

Alexander: Ganz einfach: die Atmosphäre. Wenn Sie ein Gotteshaus betreten, befinden Sie sich ganz automatisch in einem anderen Fokus. Sie lassen im wahrsten Sinne des Wortes den Lärm des Alltags draußen. Wenn man sich reinsetzt, hat man eine ganz andere Haltung. So ist es auch beim Singen. Das Schöne ist auch, dass ich ohne Mikrofon singen kann und keine große technische Verstärkung benötige. Ein Zuhörer kann sich so relativ schnell auf das einlassen, was geboten wird. Ein Theater oder ein Opernhaus hat zwar einen ähnlichen Charakter, an diese Stille und an die Aura kommt es aber nicht ran.

Sie treten nicht nur in der Kirche auf, Sie singen auch

Foto: Frei



BNN-Glückstreffer

Für das Konzert von Jay Alexander am Sonntag, 27. November, 16 Uhr, in der Bernharduskirche in Baden-Baden verlosen wir zweimal zwei Eintrittskarten. Bei dem exklusiven Kirchenliederkonzert wird der Sänger von der Baden-Badener Philharmonie begleitet. Die BNN-Gewinner werden den Tenor bei einem „Meet & Greet“ vor dem Konzert in der Sakristei der Kirche in der Kurstadt persönlich treffen. Darüber hinaus verlosen wir vier signierte CDs „Geh aus, mein

Herz“ von Jay Alexander. Auf dem Silberling singt der gebürtige Pforzheimer eine Auswahl der schönsten Kirchenlieder.

Mitmachen ist einfach: Sie senden eine Mail mit dem Stichwort „Jay Alexander“ an glueckstreffer@bnn.de. Bitte Anschrift und Telefonnummer nicht vergessen, damit wir die Gewinner umgehend benachrichtigen können. Einsendeschluss ist am Sonntag, 13. November. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen! Die Gewinner werden benachrichtigt und ihr Name in den BNN veröffentlicht. kam

Internet
www.jayalexander.de
www.philharmonie.baden-baden.de

Kirchenlieder. Wie ist denn Ihre Beziehung zu Kirchenliedern?

Alexander: Ich bin damit aufgewachsen. Das fing schon in der Sonntagsschule an. Zu ganz vielen dieser Lieder habe ich eine besondere Beziehung, weil sie mit vielen Erinnerungen an Kindheit und Jugend verknüpft sind. Es lag nahe, diese CD mit den geistlichen Liedern, den Hymnen aus dem Gesangbuch, irgendetwas zu produzieren. Die Lieder haben schon immer eine Faszination auf mich ausgeübt, aber die Begleitmusik war mir immer etwas zu wenig. Was der Text vorgegeben hat, ist nicht stark genug in der Musik wiedergegeben. Ich dachte: Wenn ich einmal die Chance bekomme, das so aufzunehmen, wie ich es in mir höre, bin ich ein glücklicher Mensch. Dass es so lange gedauert hat, hätte ich aber nicht gedacht. Es war ein langer Prozess: ein Jahr Vorbereitung und dann noch ein Jahr, bis es zu dem Silberling gekommen ist.

Warum dauerte es lange, bis das Projekt umgesetzt wurde?

Alexander: Es gab auch starke Widerstände von außen: Leute aus der Musikbranche meinten, um Gottes Willen, mit Gesangbuchliedern kannst Du niemanden hinterm Ofen vorlocken, das ist zu unkommerziell. Ich habe aber ausgeharrt und darauf bestanden, dass ich es mit Hilfe der Arrangeure Adrian Werum und Richard Whilds von der Bayrischen Staatsoper so umsetzen konnte, wie ich es immer schon in mir hörte. Der Erfolg hat für sich gesprochen: zweimal Platz eins in den Klassik-Charts und in den Jahresendcharts auf Platz fünf – zwischen CDs von Anne-Sophie Mutter und Lang Lang. Das kann sich doch sehen lassen.

Finden Sie im Glauben Halt und Orientierung?

Alexander: Ja, absolut. Aber alles in einem gesunden Rahmen, also mal näher am Puls zu Gott und auch mal etwas entfernter, je nach Lebenssituation, die man gerade durchläuft. Ich denke, das Faszinierende ist ja, dass man sich immer wieder damit auseinandersetzt und immer wieder ansetzen muss, um neue Sichtweisen zu bekommen. Ich glaube, das macht es auch aus, den Glauben jeden Tag neu erfahren und neu erleben

und mit neuer Energie bestücken. Die Musik hilft da sehr, weil sie ein unglaublicher Emotionsträger ist.

Auf der CD singen Sie 15 Lieder. Wie haben Sie die ausgewählt?

Alexander: Die meisten Lieder habe ich mit meiner verstorbenen Großmutter gelernt. Oma Lydia hat mir sehr viele Lieder beigebracht, neben denen, die ich vom Sonntag in der Jungschar kannte. So ist es auch eine kleine Hommage und ein respektvolles Zeugnis gegenüber meiner Großmutter.

Sie haben das Programm schon mehrfach live präsentiert. Was ist das Besondere am Termin in Baden-Baden?

Alexander: Die große Besetzung des

Orchesters und der große gemischte Chor. So können wir die großen Gesangbuchlieder monumental darbieten. Das ist aber die Ausnahme, weil das nicht in jedem Kirchenkonzert so machbar ist. Das wird schon ein besonderes Ereignis, zumal der Jugendstilbau auch etwas ganz Besonderes ist.

Was erwartet die Zuhörer?

Alexander: Zwischen den Stücken werde ich auch immer mal wieder über die Entstehung der einzelnen Lieder sprechen. Nicht jedes Gesangbuchlied war von vornherein ein Gesangbuchlied. Manche waren als Tischgebet gedacht oder sind gar nicht von einem Geistlichen oder studierten Kirchenmusiker geschrieben worden. Zum Beispiel ist ein Lied eines Kaufmanns aus Nordrhein-Westfalen dabei, der vor dem finanziellen Ruin stand und dann aus der Not heraus die Zeilen „Harre, meine Seele“ geschrieben hat. Viele kennen das Lied nur von Trauerfeiern und Beerdigungen, dass es eine ganz andere Geschichte hat, ist vielen nicht bekannt. So fließt auch ein bisschen ein theologischer Aspekt in das Konzert ein, aber ohne bekehrend zu wirken oder die Leute dazu bringen zu wollen, wieder mehr in Gottesdienste zu gehen.

Gibt es neue CD-Pläne?

Alexander: Im April wird es von mir ein neues Album geben. In welche Richtung es gehen wird, verrate ich noch nicht.

BNN-Interview